

Konzept: Me-Time-Room

1. Auftrag MTR

Ein Team, bestehend aus Sozialpädagogen*innen (SP), ist während den Unterrichtszeiten abwechselnd im Me-Time-Room präsent. Die Lehrpersonen (LP) und haben zu diesen Zeiten die Möglichkeit die Schüler*innen (SuS), welche dem Unterricht nicht folgen können, oder die Klasse stören, in den Me-Time-Room zu schicken. Das SP-Team nimmt die SuS und das Begleitblatt, welches von der LP ausgefüllt wird (inkl. Skalierung) in Empfang. Aufgrund des ausgefüllten Begleitblattes findet ein Reflexionsgespräch statt, welches von den SP geführt wird. Der Grund des Besuches bzw. die Thematik wird nicht im Me-Time-Room gelöst, jedoch mögliche Lösungsstrategien herausgearbeitet, welche die SuS im Folgeunterricht befolgen sollen. Bei einem weiteren Besuch dieser SuS, kann das vorherige Gespräch nochmals aufgegriffen werden. Dies gibt dem MTR-Team die Möglichkeit einen sozialpädagogischen Prozess zu beginnen, welcher auf längere Sicht eine Verhaltensänderung der SuS anstrebt.

Die SP schreiben eine kurze Rückmeldung/Beobachtung zum Reflexionsgespräch ins SAL und kreuzen jeweils die zuständige LP an. Benötigt ein Gespräch mehr Zeit und überschreitet die Lektion, gibt die LP der Klasse den Auftrag, dass sie die nächste LP darüber informieren soll, dass sich die fehlenden SuS im Me-Time-Room befinden. Kann aus verschiedensten Gründen ein Reflexionsgespräch nicht abgeschlossen werden, vereinbaren die SP einen Termin mit der/dem SuS, bei dem das Gespräch wieder aufgenommen und beendet wird. Versäumter Unterrichtsstoff muss von den SuS nachgeholt werden. Bis wann der Unterrichtsstoff nachzuholen ist, besprechen die SuS mit der zuständigen LP.

Der Me-Time-Room dient zur Reflexion des Sozialverhaltens der SuS, mit dem Ziel, ein Verhaltensbewusstsein und eine Verhaltensänderung anzustreben. Die dafür angewendeten Methoden variieren je nach Situation und SuS. Der MTR ist kein Betreuungsort, Hausaufgabenort oder ein Ort, an dem Prüfungen nachgeholt werden können.

2. Ziele und Zielgruppe

Ziele:

- Störungen und Konflikte im Unterricht werden reduziert.
- SuS reflektieren ihr Verhalten im Me-Time-Room und finden Alternativen.
- Hilfe zur langfristigen Verbesserung von herausfordernden Situationen.

Zielgruppe:

- SuS aller Niveaus der Sekundarschule Reinach.
- Klassen- und Fachlehrpersonen.

3. Strategische Elemente / Massnahmen

Wie arbeiten wir:

Wir orientieren uns an drei Basistheorien. Als Grundlage unserer Arbeit steht die Beziehungsarbeit (*1). Sie ermöglicht uns mit den SuS in Kontakt zu treten und sie kennenzulernen. Ohne eine Form der Beziehung ist die Prozessarbeit (*2), welche ein weiterer Pfeiler unserer Arbeit ist, nicht möglich. Für uns ist jede Intervention als Teil eines längeren Prozesses anzusehen. Als drittes Element dient uns der lösungsorientierte Ansatz (*3), als positiver und ressourcenorientierter Wegweiser.

(Erläuterung der Theorieansätze siehe Glossar)

Ampelsystem:

Es wird festgehalten, wie oft die SuS den Me-Time-Room besuchen. Anfangs befinden sie sich auf der Stufe Grün. Muss der Me-Time-Room mehrmals besucht werden, wechselt die Stufe auf Gelb, Orange, bzw. auf Rot.

STUFE	Was passiert?	SAL-Eintrag
Grün	Besuche werden im SAL eingetragen.	Einträge sind für KLP und FLP einsehbar
Gelb	Nach fünf Besuchen im gleichen Quartal, findet ein erstes Gespräch zwischen Fach- oder Klassen-LP, SuS und einer/m SP aus dem MTR-Team statt. Dieses Gespräch wird von der/dem SP initiiert und geleitet. Über die weiteren Konsequenzen nach dem Gespräch entscheidet die LP mit Unterstützung des SP-Teams.	Einträge sind für KLP und FLP einsehbar
Orange	Nach weiteren drei Besuchen im gleichen Quartal, gibt der MTR eine Empfehlung an die LP und die SL heraus. Die Empfehlung beinhaltet die Beobachtungen des MTR, den Beschluss aus dem Gespräch in der Stufe Gelb sowie Ideen und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.	Einträge sind für KLP, FLP, SuS und Eltern einsehbar.
Rot	Die Dringlichkeitsmeldung wird herausgegeben, wenn die SuS trotz dem ersten Gespräch (Gelb) und der Empfehlung (Orange) weitere dreimal in den MTR gekommen ist und keine weiteren Schritte von Seiten der LP initiiert wurden. Die Dringlichkeitsmeldung geht an die SL und beinhaltet den Situationsbeschrieb. Die SL beschliesst weitere Schritte.	

Die Klassenteams können den MTR über SuS informieren, welche im SAL immer öffentlich (Einsicht für SuS und Eltern) behandelt werden sollen.

4. Öffnungszeiten

Montag	08:45 – 10:25 / 14:00 – 16:35
Dienstag	08:45 – 12:15 / 14:00 – 16:35
Mittwoch	08:45 – 12:15 / 14:00 – 16:35
Donnerstag	08:45 – 12:15 / 14:00 – 16:35
Freitag	08:45 – 12:15 / Geschlossen

In der Mittagspause werden keine SuS angenommen. Dauert ein Gespräch jedoch über die Pause hinaus, wird nicht abgebrochen.

5. Risiken und Chancen

Chancen:

- SuS lernen verschiedene Strategien und Methoden zur Konfliktlösung kennen.
- SuS stärken ihr Selbstbewusstsein.
- LP werden in Konfliktlösungen unterstützt.
- Es finden weniger bis keine Störungen mehr während dem Unterricht statt.
- SuS lernen ihr Verhalten zu reflektieren.
- SuS finden Alternativen für ihre Verhaltensmuster und setzen diese um.

Risiken:

- Me-Time-Room wird als Strafe genutzt.
- Me-Time-Room sowie SP werden negativ bewertet, da es als Strafe betrachtet wird.
- SP kennen nicht alle SuS und daher bestehen noch keine tragenden Beziehungen, die eine Auseinandersetzung mit dem Sozialverhalten zulässt.

Glossar

*1 Beziehungsarbeit

Beziehungsarbeit bezeichnet ein Vorgehen in zwischenmenschlichen Beziehungen, in dem von den Beteiligten bewusst versucht wird, ihr Verhalten gegenüber dem jeweils anderen zu hinterfragen und im Sinne einer positiven Gestaltung der Beziehung veränderbar zu halten. Sie hat das Ziel, Vertrauen zu ermöglichen, größere Abstimmung und offeneren Austausch zu erreichen. Beziehungsarbeit bedeutet, gezielt auf einen Menschen zuzugehen, etwas gemeinsam mit ihm zu erleben, persönliche Berührungspunkte herzustellen oder andere in der Beziehungsbildung anzuleiten. Beziehungsarbeit kann auch das Hinterfragen eigener Verhaltensmuster sowie von "Motivationen" für bestimmte Verhaltensweisen dem anderen gegenüber beinhalten. Genauer gesagt: Man versucht eine sinnvolle Begegnung mit einem anderen herzustellen. Dazu gehört, dass einem der andere wichtig ist, man sein Verhalten ernst nimmt, seine Gefühle respektiert und seine Persönlichkeit als wertvoll erachtet.³

*2 Prozessarbeit / Prozessgestaltung

Prozessgestaltung beinhaltet ein methodisch strukturiertes Vorgehen, um als Fachperson gemeinsam mit einem SuS-System eine Situation zu erfassen, zu analysieren, zu erklären und zu verstehen (analytische Phase). Auf dieser Grundlage werden Ziele ausgehandelt und hilfreiche Interventionen geplant, umgesetzt und ausgewertet (Handlungsphase). Ziel von Prozessgestaltung ist das Ermöglichen und Fördern von Bildungsprozessen von SuS. Dies ist nur in Kooperation mit SuS-Systemen und in Zusammenarbeit mit andern beteiligten Fachpersonen zu erreichen. Dazu braucht es Aushandlungs- und Verständigungsprozesse.⁴

*3 Lösungsorientierter Ansatz

Lösungsorientiert bewertet nicht die Vergangenheit, sondern fokussiert, was funktioniert. Lösungsorientiert fragt nicht vergangenheitsorientiert nach dem „warum“, sondern stellt das „wie“ und „wozu“ für eine bessere Zukunft ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Vorhandene Ressourcen werden gezielt auf positive künftige Erlebnisse ausgerichtet, welche das Vertrauen des Menschen in seine Handlungskompetenz stärken und ihn somit befähigen, seine Zukunft aktiv, attraktiv und sinnerfüllt zu gestalten.

³ educalingo.com

⁴ soziale-diagnostik.ch

⁵ simone-steiger.ch